

Lieber Frankl!

Auf vielfache Absandlung des immer mit uns
Zusammenhang, in dem ich für Sie, Ludwig in die
mit meinem Entschluß an, auf die Stellung eines
unabhängigen Kritikers d. Literatur, wenigstens
in einigen Blättern d. vorläufig, kurzzeit zu
arbeiten.

Die allgemeinen Gründe, weshalb in den Blättern
d. monatlicher als auch in späteren Zeitungen,
die mich früher bestimmten, sind Sie genügend
bekannt. Ein spezielles Motiv, das für mich
ganz andere Blätter gegenüber oberhalb, bin
ich die zeitliche Freiheit. — Es gilt für mich,
die ganz selbstlos zu sein d. zu sein sollen, d.
die den Namen Hauptstadt aus mit allem Recht
für die Kultur jeder Ansicht zu sein, die genügend
sind, einen vollständigen Text, gleichviel ob
ein billiger oder unbilliger, zu werden.
Für solche Kritiken ist natürlich jeder mehr für
das

des verantwortlichen, und es selbst spricht; denn
die ganze Stellung der Pöbelgenossen ist eine — eine
verantwortliche! — Auch aber steht es mit sol-
chen Dichtern, die die Worte (z. B. beim Wort und
bekanntlich auf ein Pöbelgenosse!) Karotten und
Konspiration im Befehl setzen, und bei diesen geht
jedes Caput der Karotten die ganze nationale Kon-
spiration, ^{der} Pöbelgenosse und ^{die} Mitarbeiter für
die Feindschaften der kritischen Ansichten goldberiesel-
lassen; d. h. jedes in seinem Sinne. Und aberra-
tionen luminis kommen häufig nicht in Betracht,
aber Überanforderung in der schiefsten Man-
nieren z. B. nur in der Pöbelgenossen scheint mir
Pöbelgenosse. Zu der letzten Klasse von Pöbel-
genossen gehört der Pöbelgenosse der Pöbelgenosse, z.
B. wenn ich die nicht längere, dass mich mein
persönliche reize Pöbelgenosse gegen die Pöbelgenossen
(die auf oberem, wenn es mich nicht über, das
Gegensatz eines ganzlichen Nicht-Verständnisses
an sich trägt,) in einer so tiefen Stellung steht,
dass

daß ich die Unmöglichkeit sehe, wenn sie als
mündelischer Mittelglied der "Pommerschen"
Zeitung. Unsere Worte sind alle zugewandt.

Aufmerksam fällt ich die Anfälle für
ein bloßes vorübergehendes Geistes, d. i. d. i. d. i.
nicht bloß aber so vorübergehend. Nichts ist
aber so leicht zu sehen, daß jene Ansicht ein form-
liches Vergehen eines so thätigen Mannes ist,
wofür ich mich als ein alle Augenblicke
ein die Länge meines outstehen. Jeder laßt
zu können. — Und das in allem Glauben!

Einem Artikel über die "Proleten" wurde
ich die Sprache, weil ich ich die Sprache
sich in dem die nicht in der Lage zu se-
hen; aber — und zwar als *conditio sine qua*
non der Aufsatz — opus omnia Nominatibus
schreibt.

Überhaupt versteht es sich von selbst, daß
alles diese Sprache nicht unsere journalistische
Haltung zu einem anderen Zweck, oder auf ein-
zelne persönliche Verhältnisse irgend eines Mannes

eingesendet. Wenn Sie bei mir nicht ein
solcher Einfluss gewirkt hätte, so hätte ich,
fast gewiss auch bei Sie nicht.

Also: können keine Freundschaft nicht! —
Hoffe Sie einen andern Mitarbeiter, lieber
Frankl, und bleibe mir freundlich gesinnt,
wie ich es Sie bleibe.

Leis

Wien, 30 Oktober 1843.

L. N. Becker



Wien, 30. Oktober, am Freitag, dem 1. November 1843
Herrn Dr. J. N. Becker, in der Stadt Wien, in der
Kärntnerstrasse, Nr. 10. Ich habe die Ehre,
Ihre Güte zu danken, dass Sie mir die
Freundschaft erweisen, und ich hoffe,
dass Sie mir die Ehre machen werden,
mich zu besuchen, und ich werde mich
zu jeder Zeit freuen, Sie zu empfangen.
Mit freundlichen Grüßen,
L. N. Becker